

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Wird die Eisenbahn im Nendler Ortsbereich bald tiefergelegt?

Vorprojekt sieht rund 700 Meter lange Unterflur-Trasse beim Bahnhof Nendeln vor – Höhere Verkehrsflussqualität in Richtung Eschen

(hoe) – Seit vielen Jahren versuchen Land, Gemeinde Eschen und ÖBB die prekären Verkehrsverhältnisse bei der Nendler «Engelkreuzung» zu beseitigen. Als eine wichtige Massnahme zur besseren Abwicklung des immensen Verkehrsaufkommens sind gesteuerte Ampelanlagen errichtet worden. Doch die Lärm- und Abgasimmissionen sind deshalb nicht geringer geworden. Im Gegenteil. Allein im Zeitraum von 1983 bis 1990 ist das Verkehrsaufkommen auf dieser Strecke um 55 Prozent angestiegen, wie die jüngste Studie des FL-Tiefbauamtes aussagt.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Zubringerstrasse Richtung Eschen auf die Autobahn N 13 rund 100 Meter westlich der Engelkreuzung die Eisenbahn überquert. So kommt es häufig vor, dass sich die Autokolonne über die Engelkreuzung in Richtung Schaanwald zurückstaut, sobald die Schranken bei der Eisenbahnkreuzung den Verkehr stoppen.

Mehrere Studien und Gutachten

Zur Sanierung bzw. Niveaufreimachung der niveaugleichen Eisenbahnkreuzungen in Nendeln wurden in der Vergangenheit bereits mehrere Studien und Gutachten ausgearbeitet. Sie gehen davon aus, die bestehenden Strassenverbindungen über oder unter der Bahnlinie Feldkirch-Buchs zu führen. Die grossteils unbefriedigenden Ergebnisse und auch



Ein Vorprojekt, das derzeit bei der ÖBB in Wien zur Stellungnahme liegt, sieht eine vier km lange Trasse der Bahn (Feldkirch-Buchs) mit einer 700 Meter langen Unterflur-Trasse beim Bahnhof Nendeln vor. Bei der IGZ Mauren-Schaanwald beginnt die Tieferlegung der Bahn, führt im Orsteil Nendeln unter der Strasse in einer wasserdichten Wanne fort, um auf Höhe der Eschner Hausteile wieder auf die bestehende Linienführung zurückzukehren. Im Bild die zweigleisige Spurenführung beim Bahnhof Nendeln; im Hintergrund der Bahnübergang. (Bild: Beat Schurte)

die Diskussion um einen möglichen Ausbau der Bahnlinie Feldkirch-Buchs sowie den dadurch zu erwartenden Mehrverkehr haben jedoch zu Überlegungen

geführt, die Bahn im Ortsbereich von Nendeln tiefer zu legen, einmal um die Immissionen aus dem Bahnverkehr zu reduzieren, und vor allem um die derzeit

niveaugleiche Eisenbahnkreuzung Rheinstrasse niveaufrei zu machen.

Vorprojekt sieht zwei Varianten vor

Wie der Vorstand des FL-Tiefbauamtes, Ing. Johann Ott, auf Anfrage hin bestätigte, sieht ein Vorprojekt die Diskussion von zwei Varianten vor, die beide vom Aspekt «Option für die Zukunft» bestimmt sind. Bisherige Untersuchungen – so Ott – hätten sich auf die Beurteilung der Auswirkungen von Unter- bzw. Überführungsvarianten der Rheinstrasse beschränkt. Im vorliegenden Fall sei jedoch, aufbauend auf die Zielformulierungen und den Aspekten der Möglichkeit eines späteren Ausbaues der Strecke Feldkirch-Buchs, eine Tieferlegung der Bahn-Trasse eine weitere diskutierbare Variante, die mitbeurteilt werden soll.

Variante I sieht den Ausbau der Strecke Feldkirch-Buchs als zweigleisige Laufstrecke zu einer Eisenbahnhalpantarsversale in der Schweiz vor, bei gleichzeitiger Niveaufreimachung der Eisenbahnkreuzungen ungefähr auf der Höhe der Industrie- und Gewerbezone Mauren-Schaanwald (km 11+305) und bei den Eschner Hausteilen (km 11+975) im Sinne eines langfristigen Szenarios.

Variante II sieht die Niveaufreimachung der bestehenden Eisenbahnkreuzung ohne weiteren Ausbau der Strecke Feldkirch-Buchs als mittelfristiges Szenario vor. (Fortsetzung auf Seite 2)



Olympia heute

Bei den Olympischen Sommerspielen in Barcelona steht heute der dritte Wettkampftag auf dem Programm. Nachstehend die wichtigsten Entscheidungen, mit Medaillenvergaben:

- 12.30: Schiessen: Luftpistole
- 18.00: Schwimmen: 400-m-Freistil Damen, 100-m-Rücken Herren, 200-m-Rücken Herren, 4 x 100-m-Freistil Damen
- 20.00: Turnen: Mannschafts-Kür Damen
- 22.15: Judo: Damen bis 72 kg, Herren bis 95 kg.

FL-Einsätze: Von den Liechtensteinern steht heute Patrick Matt im Punktefahren (50 km) im Einsatz. Das Programm in Barcelona beginnt bereits um 8 Uhr morgens mit verschiedenen Vorrunden-Wettkämpfen.

Tageszeitung als Hauptziel

Förderverein «Pro Svizra Rumantscha» etabliert sich

Chur (spk) Das Initiativkomitee «Pro Svizra Rumantscha» (PSR) wird zum Förderverein für eine rätoromanische Tageszeitung. Letzte Woche wurde in Chur die Vereinsgründung eingeleitet. Gesucht werden nun mindestens 300 Mitglieder. Mit einem Prospekt gelangt PSR in den nächsten Tagen an Romanen und Nicht-Romanen aus der ganzen Schweiz. Zur Finanzierung des Projekts sind Sponsoren nötig.

Die Romanische Tageszeitung könne nur von einer «starken Gemeinschaft» realisiert werden, schreibt das Initiativkomitee zur Vereinsgründung. Die Schaffung einer rätoromanischen Tageszeitung sei ein nationales Anliegen, hielt zudem Komiteepäsident Toni Cantieni am Montag gegenüber der Nachrichtenagentur spk fest. Darum würden auch auf den Bundesfeiertag 1992 hin Mitglieder gewonnen.

Bis Mai 1992 war die Dachorganisation aller Rätoromanen, die Lia Rumantscha, in Sachen «Quotidiana» federführend. Nach zwei «Nullnummern» der Tageszeitung wurde an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung beschlossen, das Projekt einer «unabhängigen» Gruppe zu übergeben. Die Lia sei nie als Trägerin einer Tageszeitung vorgesehen gewesen, begründete Cantieni diesen Entscheid.

Aktiengesellschaft als Trägerin

Einer tauglichen Trägerschaft müssten alle interessierten Kreise angehören. Gemeint sind damit unter anderem auch die gegenüber dem Projekt eher skeptischen Verleger der bestehenden deutschen und romanischsprachigen Bündner Presse.

Sobald der Verein genügend Mitglieder und Mittel vorweisen kann, soll in Gesprächen das weitere Vorgehen geklärt, anschliessend eine Aktiengesellschaft als Trägerin der rätoromanischen Tageszeitung auf die Beine gestellt werden.

Diskussionsgrundlage für die geplanten Gespräche bilden die von der Lia Rumantscha bereits ausgearbeiteten Vorschläge. Anstelle einer eigenständigen Zeitung wären auch Beilagen in der bestehenden Bündner Presse oder eine zwei- bis dreimal pro Woche erscheinende Publikation denkbar. Die Zeitung soll in den traditionellen Idiomen und in Rumantsch Grischun verfasst werden.

Bern (AP) Die Zustimmung zu den IWF-Vorlagen in der Schweiz ist vor allem durch grosses Vertrauen in die Regierung geprägt gewesen. Dies geht aus der VOX-Analyse hervor, die zudem für die beiden Gewässerschutzvorlagen grosse Unterschiede zwischen Stadt und Land und Mann und Frau zu Tage brachte. Die am Montag veröffentlichte VOX-Analyse untersuchte vom Rekord-Abstimmungswochenende vom vergangenen 17. Mai die Vorlagen zum Beitritt der Schweiz zu den Bretton-Woods-Institutionen sowie die Gewässerschutzinitiative und das als Gegenvorschlag vorgelegte Gewässerschutzgesetz. Der Souverän war an diesem Wochenende bei sieben Vorlagen den Anträgen des Bundesrates

Verkaufserlöse brachten 2,1 Millionen Franken weniger ein

Die Landesrechnung 1991 im Detail – Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich Verkaufserlöse um 8,4 Prozent

Die Verkaufserlöse brachten dem Staat im vergangenen Jahr insgesamt 22,4 Millionen Franken ein. Gegenüber dem Vorjahr beläuft sich der Minderertrag damit auf 2,1 Millionen Franken. Der Rückgang der Einnahmen ist einerseits auf die Aufhebung des Salzmonopols, andererseits auf die geringeren Einnahmen aus dem Briefmarkenverkauf und den Frankaturerlösen zurückzuführen. Letztere reduzierten sich im Vergleich zur Vorjahresrechnung um rund 1,7 Millionen Franken.

Mit Einnahmen von rund 22,4 Mio Franken haben die Verkaufserlöse die Erwartungen des Voranschlags um 1,5 Mio Franken verfehlt. Der Minderertrag gegenüber den Budgetlimiten beläuft sich damit auf 6,2 %. Wesentliche Ursache für die Unterschreitung der Schätzwerte bildet der weitere Rückgang der Nachfrage nach neuen Postwertzeichen, welcher sich bereits im Jahre 1986 abzeichnete und seither zu einer kontinuierlichen Abflachung dieser gewichtigen Ertragsquelle führte.

Nachdem im Jahre 1990 Anzeichen zu einer Wiederbelebung des Absatzes zu erkennen waren, wurde für das Berichtsjahr von einem gleichbleibenden Ertragsniveau ausgegangen. Leider erfüll-

Verkaufsarten	Rechnung 1990	Voranschlag 1991	Rechnung 1991
Briefmarkenverkauf inkl. Frankaturerlöse	23 303 716	23 000 000	21 576 078
Lehrmittelverkäufe	321 056	358 000	350 701
Salzmonopol	389 840	—	—
Forstwirtschaft, Pflanzen	278 092	370 000	326 546
Drucksachen, Materialien etc.	208 795	210 000	203 963
Verkaufserlöse total	24 501 499	23 938 000	22 457 288

ten sich die Hoffnungen für eine Nachfragebelebung nicht. Die Verkaufserlöse verminderten sich im Gegenteil recht nachdrücklich, so dass per Saldo allein aus dem Bereich der Philatelie ein Mindererlös von rund 1,4 Mio Franken auszuweisen ist.

Minderertrag von 2,1 Mio Franken

Verglichen mit dem Ergebnis der Vorjahresrechnung fällt der Ertragsausfall noch deutlicher ins Gewicht, liegen doch die Verkaufserlöse gesamthaft um 2,1 Mio Franken oder um 8,4 % hinter den Resultaten der Rechnungsperiode 1990 zurück. Neben den Mindererlösen von 0,4 Mio, welche aus der Aufhebung

des Salzmonopols entstanden, ergeben sich um 1,7 Mio Franken geringere Einnahmen aus dem Briefmarkenverkauf und den Frankaturerlösen.

Auf dem Ausgabeprogramm des Berichtsjahres standen 10 Serien mit 22 Wertzeichen im Nominalwert von Fr. 24.10 (Vorjahr Fr. 24.90). Obwohl die gewählten Motive und die künstlerische Ausgestaltung der Postwertzeichen bei den Sammlern eine durchwegs positive Aufnahme fanden, konnte der Bestand an Abonnenten nicht gehalten werden. Die Unsicherheiten über die wirtschaftliche Entwicklung führten dazu, dass der Abgang von Dauerkunden trotz gezielter Werbemaassnahmen nur zum Teil durch neue Abonnenten ersetzt werden konnte.

Als Folge davon verminderten sich die Einnahmen aus Abonnementssendungen um rund 0,9 Mio und die Erträge aus Einzelbestellungen um rund 1,1 Mio Franken gegenüber dem Vorjahr. Bei den Schalterverkäufen bewirkte der rückläufige Fremdenverkehr einen Minderertrag von rund 0,1 Mio Franken. Die übrigen Verkaufsarten bewegten sich im Rahmen des Vorjahres.

Schweizer Zustimmung zu IWF durch Vertrauen zu Bern

Integrationsklima scheint sich seit UNO-Abstimmung verbessert zu haben

Bern (AP) Die Zustimmung zu den IWF-Vorlagen in der Schweiz ist vor allem durch grosses Vertrauen in die Regierung geprägt gewesen. Dies geht aus der VOX-Analyse hervor, die zudem für die beiden Gewässerschutzvorlagen grosse Unterschiede zwischen Stadt und Land und Mann und Frau zu Tage brachte.

Die am Montag veröffentlichte VOX-Analyse untersuchte vom Rekord-Abstimmungswochenende vom vergangenen 17. Mai die Vorlagen zum Beitritt der Schweiz zu den Bretton-Woods-Institutionen sowie die Gewässerschutzinitiative und das als Gegenvorschlag vorgelegte Gewässerschutzgesetz. Der Souverän war an diesem Wochenende bei sieben Vorlagen den Anträgen des Bundesrates

und des Parlaments gefolgt. Als politische Führungsfrage könne die Abstimmung für die Bretton Woods-Institutionen gewertet werden, geht aus der Analyse hervor. Der mit 55,8 Prozent Ja genehmigte Beitritt zum Internationalen Währungsfonds (IWF) und zur Weltbank sowie das mit 56,4 Prozent genehmigte dazugehörige Gesetz sei stark vom Vertrauen in die Regierung geprägt worden. Ein hohes Vertrauen in die Regierung sei mit einer starken Zustimmung zur Mitgliedschaft einhergegangen, hingegen habe ein tiefes Regierungstrauen sogar eine Ablehnung der Vorlage bewirkt, wie die Forscher schreiben. Die Befragungen ergeben, dass anti-isolationistische Argumente ein grosses Gewicht hatten.

55 Prozent der Ja-Stimmenden hätten sich dafür ausgesprochen, politisch bestimme zu wollen, und die Perspektive der Nichtmitgliedschaft sei als Absonderung interpretiert worden. Ein Zehntel der Befragten stellte den Beitritt zu IWF und Weltbank zudem in den Horizont eines Beitritts der Schweiz zum EWR und zur EG, wie aus dem Bericht hervorgeht. Im Hinblick auf die kommende EWR-Vorlage könne vermutet werden, dass sich seit der Abstimmung über den UNO-Beitritt das integrationspolitische Klima verbessert habe.

Deutliche Unterschiede im Stimmverhalten zeigten sich gemäss Bericht im Zusammenhang mit den Bildungsstufen.

RENOMMIERTESTEN
ZWANZIG DER WELTWEIT
SCHWEIZER MARKENUREN

huber

Stähle 31
Hauptmaterial

PATEK PHILIPPE
GENEVE

Nationale
Liechtensteinische
Briefmarkenausstellung

LIBA 92

1. - 9. August 1992
9490 VADUZ
Eintritt frei